

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Restameizeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 48.

Mittwoch, den 5. Mai 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Kartoffelausfuhrverbot!

Nach § 9 der Verordnung des Bundesrats vom 12. d. Mts. über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln (Reichsgesetzblatt S. 217 ff.) haben die Kommunalverbände die zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kartoffeln notwendigen Maßnahmen zu treffen.

In Ausführung dieser Bestimmung wird hiermit gemäß § 10 Ziffer 3 a. a. O. die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Kreise Torgau verboten. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Mengen, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates der Landesverwaltung, der Marineverwaltung, eines Kommunalverbandes, der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder der Zentralfachgesellschaft m. b. H. in Berlin stehen oder auf Mengen, die zur Erfüllung von Verträgen erforderlich sind, wenn diese Verträge nachweislich vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind und wenn ihr Inhalt von einem der Vertragschließenden bis zum 26. April 1915 dem unterzeichneten Kreisamtsausführer mitgeteilt sind.

Zu widerständigen Fällen unter die Strafbestimmung des § 19 a. a. O.

Torgau, den 20. April 1915.

**Der Kreisamtsausführer des Kreises Torgau.**  
W. Jand, Kgl. Landrat.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 2. Mai 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
J. B. Grune.

### Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen.

Nach Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 4. Armeekorps in Magdeburg sind **Metall-Vorräte (Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Zink)** nach dem Stande am 1. Mai anzumelden und sind die Vorräte beschlagnehmbar. Die Anzeigen sind an die Metall-Werkstätte der Kriegskochsch.-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums, Berlin B. 9, Potsdamerstr. 10/11 bis zum 15. Mai 1915 einzureichen. Die Bekände sind in gleicher Weise fortan alle 2 Monate (erstmalig wieder am 1. Juli) aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

Die betreffende Verordnung kann von Beteiligten im Gemeindeamt eingesehen werden.

Annaburg, den 2. Mai 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
J. B. Grune.

### Erschwahl zum Hause der Abgeordneten.

Die **Wahlberechtigten des ersten Wahlbezirks hiesiger Gemeinde**, umfassend die Straßen: Torgauerstr., Gärtnerstr., Bahnhofstr., Gasanstalt, Friedhofstr., Almenstraße, Ackerstr., Hofbreite, Betgehr. und Feldstr. liegt am 4., 5. und 6. Mai d. J.

im Gemeindeamt hierzulbst öffentlich aus. Innerhalb drei Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Annaburg, den 30. April 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
J. B. Grune.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Ypern endeten mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Feindes. Westlich des Kanals nördlich von Ypern stieß der Feind mehrere Male vergeblich vor. Die Festung Düinkerken wurde weiter unter Artilleriefeuer gehalten.

Zwischen Maas und Mosel kam es zu Infanteriekämpfen nur in der Gegend zwischen Villy und Apremont. Die französischen Angriffe scheiterten sämtlich unter starken Verlusten.

Am 29. April wurde Neims in Erwiderung auf die Beschließung unserer rückwärtigen Anheerungen mit einigen Granaten beschoßen. Da der Feind die Bedeutung dieses unseres Vorgehens sehr gut kennt, würde es ihm leicht sein, Neims vor einer Beschließung zu bewahren.

Der Feind verlor gestern wieder drei Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich von Thielit heruntergeschossen. Ein anderes Flugzeug wurde bei Wellehe nordöstlich von Ypern zum Absturz gebracht und zusammengebrochen. Das dritte Flugzeug wurde aus einem feindlichen Geschwader heraus bei Nieder-Sulzbach i. G. zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das Gefecht bei Szawle ist günstig für uns verlaufen.

Nach starken Verlusten flüchteten die Russen, nachdem sie Szawle an allen vier Ecken angestrichelt hatten, in Richtung auf Mitau weiter. An Gefangenen sind bisher etwa 1000 gemacht, daneben fielen 10 Maschinengewehre, große Mengen von Bagagen, Munitionswagen und besonders viel Munition in unsere Hände. Feindliche Angriffe bei Kalwarja und südwestlich davon verlustreich abge schlagen, wobei wieder 350 Russen gefangen genommen wurden. Dagegen gelang es den Russen südwestlich von Augustow, eine deutsche Vorpostenkompanie nördlich der Weiche zu überfallen und schwer zu schädigen.

Westlich von Plock und auf dem südlichen Ufer der Wilza wurden schwache russische Vorstöße abgewiesen.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 2. Mai. 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern versuchte der Gegner nach sehr starker Artillerievorbereitung wiederum gegen unsere neue Stellung nordöstlich von Ypern anzurennen, und zwar griffen die Franzosen zwischen Kanal und Straße Ypern—St. Julien energisch, die Engländer östlich davon matt an. Die Bemühungen waren, namentlich infolge unseres sehr wirksamen Flanken- und Rückenfeuers aus Gegend von Broodseinde und Weidhofe gänzlich erfolglos. 3 Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

In den Argonnen machten unsere Angriffe nördlich von Le Four de Paris gute Fortschritte. Trotz heftigster Gegenwehr verloren die Franzosen mehrere Gräben und 156 Gefangene.

Zwischen Maas und Mosel kam es nur im Briefenwalde zu heftigen Kämpfen, wo die Franzosen mehrere Male in großen Massen angriffen.

Wir schlugen diese Angriffe, die stellenweise bis in unsere Gräben gelangten, unter starken Verlusten für den Feind ab und machten 90 Gefangene. Gestern wurden wiederum zwei feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. Eins wurde bei Neims zusammengeschossen, das andere nordwestlich von Verdun aus einem Geschwader heraus zur eiligsten Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Operationen in nordwestlichen Rußland machten gute Fortschritte. Bei Szawle wurden weitere 400 Russen gefangen genommen. In der Verfolgung der flüchtenden Russen erreichten deutsche Spitzreiter die Gegend südwestlich von Mitau.

Russische Angriffe in Gegend Kalwarja wurden unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

## Großer Sieg in Westgalizien.

Großes Hauptquartier, 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern griffen wir gestern nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Boelcapelle—Ypern mit Erfolg an und nahmen die Geschütze von Fortuin südlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minenexplosionen erheblichen Schaden in der feindlichen Stellung zwischen Souain und Verthes an. Zwischen Maas und Mosel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt. Am Sartmannweilerkopf machten die Franzosen heute nacht vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Spitzstellung.

Ein französisches Flugzeug landete gestern bei Hundlingen westlich Saargemünd; die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff gestern die Luftschiffhalle und den Bahnhof Epinal mit anscheinend gutem Erfolge an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der weiteren Verfolgung der auf Miga flüchtenden Russen erbeuteten wir gestern vier Geschütze, 4 Maschinengewehre und machten südlich Mitau wieder 1700 Gefangene, jedoch die Gesamtzahl der Gefangenen auf 3200 gestiegen ist. Russische Angriffe südwestlich von Kalwarja mißglückten unter starken Verlusten für den Gegner. Die Russen wurden über die Szejzupa zurückgeworfen und ließen 330 Gefangene in unserer Hand.

Auch nordöstlich von Sienieniewice zogen sich die Russen eine schwere Niederlage zu, wobei sie neben einer großen Anzahl Toter 100 Gefangene verloren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Weissen des Oberbefehlshabers Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und unter der Führung des Generalobersten v. Wadenstein haben die verbündeten Truppen gestern nach erbitterten Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen und überall eingedrückt. Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind im schnelligen Rückzuge nach Osten, scharf verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht annähernd übersehen.

(W. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 3. Mai, 8 Uhr abends. Nach dem Wiener amt. Bericht sind bisher in Westgalizien über 8000 Gefangene gemacht worden. (W. L. B.)



## Gefecht in der Nordsee.

Amlich, Berlin, 3. Mai. (W. T. V.)

Am 1. Mai nachmittags hat ein deutsches Unterseeboot bei Gollper Feuererschiff den englischen Torpedobootszerstörer „Neerut“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Am gleichen Tage fand in der Nähe von Noordhinder Feuererschiff ein Gefecht zwischen zwei deutschen Vorpostenbooten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, bei dem ein englischer Fischdampfer vernichtet wurde. Eine Division englischer Torpedobootszerstörer griff in das Gefecht ein, das mit dem Verlust unserer Vorpostenboote endigte. Laut Bekanntgabe der britischen Admiralität wurde der größte Teil der Besatzungen gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes gez. Behneke.

## Der österreichische Generalkabsbericht über den Sieg in Westgalizien.

Wien, 3. Mai, mittags. W. T. V.

Amlich wird verlaubar:

**Bereinte österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte** haben gestern den Feind in seiner seit Monaten hergerichteten und besetzten Stellung in Westgalizien angegriffen und haben ihn auf der ganzen Front **Malasow-Gorlice-Grosmil** und nördlich davon gewonnen, in **schwere Verluste** zugeführt, über **8000 Gefangene** gemacht, Geschütze und Maschinengewehre in bisher noch nicht festgestellter Zahl erbeutet. Gleichzeitig erzwangen unsere Truppen den **Uebergang über den unteren Dunajec**. An der Karpatenfront, in den Besinden ist die Lage unverändert. In den Waldkarpaten haben wir in neuerlichen Kämpfen östlich Koziora Raum gewonnen, den Feind aus seiner Stellung gewonnen und seine Gegenangriffe blutig abgeschlagen, dort mehrere 100 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch nördlich Osmaloda wurde der Feind von mehreren Höhen zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste, auch dort noch Kampf in Gange. An der russischen Grenze zwischen Pruth und Dniester nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalkabses, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Ein englisches Kanonenboot torpediert.

London, 3. Mai. Nach einem Reuters-Telegramm ist das englische Kanonenboot „Columbia“ von einem Unterseeboot torpediert worden und in der Nähe des Leuchtturms „Noordhinder“ gesunken. 70 Mann der Besatzung ertranken, obwohl ein nordischer Dampfer zur Hilfe eilet. Das Unterseeboot wird von englischen Torpedobooten verfolgt.

## Vier englische und französische Bataillone in den Dardanellen vernichtet.

Athen, 3. Mai. W. T. V. Aus Mytilene wird gemeldet, daß vier englische und französische Bataillone, denen der Rückzug von türkischen Truppen verweigert worden war, und die die Uebergabe verweigerten, vernichtet worden sind.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** In bezug auf die wirtschaftliche Verlorenung des deutschen Volkes werden andauernd unrichtige neue Maßregeln getroffen. Eine neue Bundesratsverordnung über das Ausmahlen von Brotgetreide bestimmt: Weizenauszugsmehl und Weizenmehl, zu dessen Herstellung Weizen bis zu mehr als 93 vom Hundert durchgemahlen ist, dürfen ungemischt abgegeben werden.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist vom Präsidenten Grafen Schermer-Löwis zu einer außerordentlichen Plenarversammlung auf den 14. Mai nach Berlin einberufen worden. Einziges Gegenstand der Tagesordnung ist die Aufstellung eines Kriegswirtschaftsplanes für das Gestejahr 1915/16.

**Frankreich.** In Frankreich ist jetzt wieder einmal die Lösung ausgegeben worden, daß der große neue Angriff gegen die Deutschen in Nordfrankreich und in Belgien unmittelbar bevorstehe und Frankreich den letzten Mann aufzubieten müsse, um diesen Angriff erfolgreich durchzuführen.

**Rußland.** In Sofia und Bukarest will man wissen, daß in Rußland über den Verlauf des Krieges eine sehr gedrückte Stimmung herrsche, da man erkannt habe, daß die so verlustreichen Angriffe der Russen in der Karpaten überhaupt ein großer Fehler in der russischen Seeerleitung gewesen sei, denn es seien durch diese verlustreichen Angriffe viele Tausende von russischen Truppen vergeblich geopfert, und selbst im Falle eines Gelingens des Durchbruches der Russen durch die Karpaten wäre noch nichts erreicht worden, denn eine verlorene Schlacht in den ungarischen Ebenen hätte dann zur Vernichtung des russischen Heeres führen müssen.

Jedenfalls geht aus solchen Kundgebungen hervor, daß die Russen mit dem Verlaufe des Krieges sehr unzufrieden sind. — Es häufen sich die Stimmen, die den Großfürsten Nikolai als unfähig hinstellen. Auch die Lage der russischen Armee in Polen wird als ausfallslos bezeichnet. In den erwähnten Kreisen machen sich viele darauf gefaßt, daß der jetzige Krieg ähnlich wie der mandchurische Feldzug enden wird.

## Lokales und Provinzielles.

\* **Annaburg.** (Auszeichnung.) Dem bis zum Ausbruch des Krieges in der hiesigen Steingutfabrik beschäftigten Steingutdreher Otto Thiele, Musikleiter im 49. Inf.-Regt. wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Derselbe wurde bei Coissons durch einen Infanterieschuß am rechten Oberschenkel bei Ueberbringung eines Befehls an den Regimentskommandeur verwundet. Thiele befindet sich zur Zeit im St. Nikolaus-Hospital in Rheingebirg zur Heilung seiner Wunden.

\* **Annaburg.** Auf die im amtlichen Teile der heutigen Nummer abgedruckte Bekanntmachung betr. Kartoffelausfuhrverbot sei besonders hingewiesen. Es ist danach nicht gestattet, Kartoffeln in irgendwelchen Mengen nach auswärts auszuführen noch durch die Bahnstationen Annaburg oder Holzdorf zur Abfuhr zu bringen. Jede Uebersetzung dieses Verbotes wird unmissverständlich bestraft. — Des Weiteren wird die Bekanntmachung betr. Beschlagnahme von Metallen der Beachtung der Beteiligten empfohlen. Die betreffende Verordnung kann auch bei unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

\* **Annaburg.** Vorratserhebung und Beschlagnahme und Requisition des im Besitz von Händlern befindlichen Haues im Bezirke des 4. Armeekorps. Auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos sind sämtliche im Bezirke des 4. Armeekorps vorhandenen Heuerräte und Mengen, die sich im Eigentum von Händlern befinden, ohne Rücksicht darauf, ob diese ihren Wohnsitz im gedachten Bezirke haben oder nicht, bis zum 5. Mai d. Js. der stellvertretenden Korps-Intendantur, Abtlg. II in Magdeburg zu melden und werden beschlagnahmt. Die Meldung der Vorräte hat nach dem am 30. April vormittags 10 Uhr bestehenden tatsächlichen Zustande zu erfolgen und ist einheitlich in Kilogramm zu melden. Die Unterlassung dieser Meldung oder wesentlich unrichtige Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

\* **Naundorf.** Dem Unteroffizier Hermann Krüger im 24. Inf.-Regt., Sohn der Witwe Hermine Krüger, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde in den Kämpfen bei Coissons das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde diese hohe Auszeichnung dem Genannten an seinem Geburtstag verliehen.

**Dobrlugk.** 28. April. (Hohes Alter.) Frau Förster Kinding feierte heute ihren 100. Geburtstag in seltener Frische.

**Magdeburg.** 29. April. (Unterlagung des Gewerbebetriebes.) Auf Anordnung des stellvertretenden kommandierenden Generals Fretz v. Lyncker wurde dem hiesigen Schneidemeister Ernst Fink jun. unterlagt, sein Gewerbe weiter zu betreiben und sein Geschäft bis auf weiteres geschlossen. Der Genannte hatte im August v. J. von Offizieren usw. zu hohe Preise gefordert. Auf Anerbieten eines durchaus angemessenen Preises ließ er sich nicht ein.

**Quedlinburg.** 30. April. Ein nichtsmüßiger Diebstahl wurde an einem Soldaten verübt, der im Felde einen Arm verloren hat und der Krankenkompanie zugeteilt ist. Er besuchte ein hiesiges Barbiergeschäft; als er es wieder verlassen hatte, bemerkte er den Verlust seines Portemonnaies mit etwa acht Mark Inhalt, das er wahrscheinlich in dem Geschäft liegen gelassen hatte. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Gehilfe gestohlen hatte. Seine Beute konnte ihm wieder abgenommen werden. Hoffentlich erhält der junge Mensch, der sich nicht scheute, einen armen Kriegsbekämpften zu beschlehen, eine recht nachdrückliche Strafe.

**Harleshausen.** 28. April. Beim „Aufhängevielen“ ereignete sich hier ein tödlicher Unglücksfall. Der 13jährige Sohn der Familie R. wurde von der Mutter an der Subentüre hängend als Leiche aufgefunden. Der Junge war bei dem gefährlichen Spiel ausgetrückt und konnte sich nicht mehr aus der Schlinge befreien.

**Heiligenstadt.** 29. April. Eine Papierfabrik niedergebrannt. In Wigenhauen ist die Staßfurter Papierfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Million Mark. 200 Arbeiter sind brotlos. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

**Naumburg.** 29. April. (Die Ehefrau des Lehrers Herbst als Leiche gefunden.) Die schon seit einigen Monaten vermählte Ehefrau des Hauptlehrers Herbst in Leipzig ist als Leiche in einer Wälder von Flemmingen aufgefunden worden. Die Vermählte hatte Schwermut infolge des Verlustes ihres Sohnes auf dem Schlachtfelde ergriffen und war dann planlos unversehrt, wobei sie scheinbar ertrank niedergegungen ist und die Erde gegenwärtig hat.

**Mühlhausen.** 30. April. Den eigenen Bruder erschossen. Der neun Jahre alte Sohn einer Arbeiterfamilie hat sein zehn Monate alter Brüdchen mit einem Leisling so unglücklich in den Kopf geschossen, daß das Kind seinen Verletzungen erlag. Der Vater hatte vorher einen Spatz geschossen, wurde aber abgerufen und legte das Leisling beiseite. Der neunjährige Sohn eignete sich das noch geladene Leisling an und führte beim Zielen auf einen Baum das Unglück herbei.

**Erbengrün.** 5. April. (Der Schulfknabe als Brandstifter.) Hier brannte das Emil Koberische Banerquart bis auf das Wohnhaus nieder, und zwar am Tage vor der Wieder-Abreise des vermundeten aus dem Felde heimgekehrt gewordenen Besitzers. Ein zur Hilfsarbeit angenommener 12 Jahre alter Schulfknabe namens Fischer hatte in der Scheune mit Streichhölzern gespielt und dadurch das Feuer verursacht.

**Weiba.** 30. April. (Unter entsetzlichen Qualen ums Leben gekommen.) Das dreijährige Söhnchen des Hausmanns Christoph Tretnow verbrühte sich derart, daß es bald darauf unter entsetzlichen Qualen starb.

**Hofla.** 29. April. (Tödlisch verunglückt.) Als der Fleischermeister Jäger mit seinem Fuhrwerk durch die Karststraße fuhr, scheute das Pferd vor einem Steinhaufen und ging durch. Beim Einbiegen in die Delmestraße bekam der Wagen an der Vorderkante einen Stoß, so daß J. herausgeschleudert wurde. Dabei schlug der Kopf so heftig auf das Stempflaster, daß der Tod eintrat.

Aus einer Bekanntmachung, betr. **Personen-, Gepäc- und Gepäckverkehr der Strecke Leipzig-Eilenburg** ab 1. Mai d. J. mit Einführung des neuen Fahrplans entnehmen wir folgendes: Alle Züge nach und von Eilenburg beginnen und enden auf dem Hauptbahnhof Leipzig. Im Verkehr zwischen Leipzig einerseits und der Station Eilenburg und darüber hinaus andererseits bleiben die bisherigen Fahrpreise, Gepäc- und Gepäckfrachttarife bis auf weiteres bestehen und gelten vorläufig auch von und nach Leipzig Hauptbahnhof. Das gleiche gilt für den Verkehr über Leipzig hinaus. Gepäc wird nur auf besonderen Antrag nach dem Eilenburger Bahnhof abgefertigt; über Leipzig kann, soweit direkte Fahrkarten bestehen, das Gepäc durchgehend abgefertigt werden, wenn es zu den Zügen nach und von Leipzig Hauptbahnhof aufgefertigt ist. Wenn ein Reisender ausdrücklich Gepäc zu einem nach und von dem Eilenburger Bahnhof in Leipzig fahrenden Zuge aufgibt, hat er nach wie vor für die Ueberführung und Weiterabfertigung des Gepäcs in Leipzig selbst zu sorgen.

**In Sachen der Fürsorge für Kriegesbedingte.** In der letzter Zeit weite Kreise unseres Volkes so lebhaft bewegt, hat der Provinzialausschuß in Merseburg in einer Sitzung am 21. April einen wichtigen Beschluß gefaßt. Er hat den Herrn Landeshaupmann ermächtigt, unter Veranziehung der Beamten des Provinzialverbandes die Leitung und weitere Ausgestaltung der Organisation dieser Fürsorge, die vorläufig bereits vom Herrn Oberpräsidenten in tatkräftiger Weise eingeleitet war, zu übernehmen. Für die im laufenden Jahre entstehenden Kosten ist ein Betrag bis zu 50000 M zur Verfügung gestellt, diese Bewilligung aber an die ausdrückliche Voraussetzung geknüpft, daß auch andere gemeinnützige Körperschaften, wie die Landesversicherungsanstalt und der Provinzialverein vom Roten Kreuz sich mit entsprechenden Beträgen beteiligen werden.

**Englische Brandstifter.** Der Landrat des Kreises Höchst a. Main erließ, nach dem „Hann. Kur.“, folgende beachtenswerte Bekanntmachung: „England dingt nachgewiesenermaßen durch Agenten in Deutschland verbrecherisches Gefindel, um die deutschen Korn- und Mehllager in Brand zu setzen oder in die Luft zu sprengen. Diese echt englische Niedertracht soll dem Auslieferungsgesetz unterworfen werden. Ich bitte alle Kreisangehörigen, von etwaigen verdächtigen Beobachtungen auf dem schnellsten Wege sowohl mir wie der zuständigen Ortspolizeibehörde Kenntnis zu geben.“

## Vermischte Nachrichten.

**Ein Veteran der drei letzten Kriege im Felde.** Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt unter gleichzeitiger Beförderung zum Major Herr v. Schweinich aus Berlin. Er hat bereits als Offizier die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und hat sich bei Ausbruch des jetzigen Krieges, im hohen Alter von 72 Jahren, zur Verfügung gestellt, um wieder an den Kämpfen gegen Frankreich teilzunehmen. Herr v. Schweinich hält sich gegenwärtig zur Kur in Weran auf.

**Ueber die Behandlung der Gefangenen in Sibirien** ist ein Brief recht besprechend, den Lehrer Romagk, welcher vor Eintritt ins Militär an der



Schule zu Gonna bei Sangerhausen unterrichtete, jetzt an seine Angehörigen aus Sibirien, wo er als Kriegesgefangener lebt, geschrieben hat. Er wünscht, daß sie den Gefangenennummer 5 aus dem Liede 167 aufschlagen und durchlesen. Der Vers lautet:

Ich, daß die Hölz' aus Zion käme!  
O daß dein Geist, wo die Welt ruht verspricht,  
Dein Volk aus dem Gefängnis nähme!  
O müd' es doch nur halb vor Abend licht!  
Wo ich weiß, o Herr, den Himmel bald entzwei  
Und komm herab zur Hölz' und mach' uns frei!  
Das ist für die Befragung der beklagenswerten  
Gefangenen sehr bezeichnend.

□ **Kriegsbetrieb in der Bahnwirtschaft.** Der preussische Eisenbahnminister hat an die ihm unterstellten Behörden und einen Erlass über die Verwaltung der Bahnwirtschaften während des Krieges erteilt. In der Verfügung heißt es u. a.: Nachdem durch den Erlass vom 28. Februar d. J. Verhandlungen über Speisegeräteunternehmern angeordnet sind, um deren Betrieb im Interesse einer wirtschaftlichen Verwendung der vorhandenen Nahrungsmittel einfacher zu gestalten, beauftrage ich die königlichen Eisenbahndirektionen und die Kaiserliche Generaldirektion alsbald auch mit den Bahndirektoren der Bahnwirtschaften in erster Linie auf den größeren Bahnhöfen in Verhandlungen über Vereinfachungen und Erparnisse im Interesse des Volkswohls einzutreten. Wichtige Speisegeräte enthält in dieser Beziehung eine Abhandlung von Professor Dr. Karl Rosenheim über „Das Getreide im Kriege“. Zur Frage des Fleischverzehrs ist zu beachten, daß solange das Ziel der im Interesse einer Erhaltung menschlicher Nahrungsmittel durchaus nötigen starken Verminderung unserer Schweinebestände noch nicht erreicht ist, reichlicher Genuß von frischem Schweinefleisch nur empfohlen werden kann. Dauerwurst ist zurzeit den landlichen zu schenken. Im übrigen ist dahin zu wirken, daß in den größeren Bahnhöfen (jedoch nicht mindestens ein Gemüsegarten, oder ein Mispelgarten aus Gemüse und Fleisch ferngehalten wird. Es ist durchaus nötig, daß alle bei den Verhandlungen auf Grund dieses Erlasses Beteiligten über den gegenwärtigen Stand der Fragen der Verbesserung genau unterrichtet sind. Den Interessen der Bahnwirtschaft, wie dies in dem oben genannten Erlass vom 28. Februar d. J. für die Spielzeugbetriebe zugelassen ist, bei der neuen Regelung durch Rücksichtnahme auf die durch den Krieg eingetretene allgemeine Preissteigerung der Nahrungsmittel usw. in billiger Weise Rechnung getragen werden. Andererseits muß aber auch von den Bahnwirtschaften bestimmt erwartet werden, daß sie in dieser vaterländischen Frage in weitgehender Weise den neuen Verhältnissen gerecht werden. Die Reisenden und die anderen Besucher der Bahnwirtschaften müssen sich die durch solche Neuerungen bedingten Änderungen von Gewohnheiten, da es sich um eine Frage eines allgemeinen Volkswohls handelt, gefallen lassen. Die (Neuerungen in den Eisenbahningen aushängenden) seien Kriegesgebote sind in höherem Druck auch in den Bahnwirtschaften auszuhängen.

□ **Noch in Deutschland nicht verchert.** Der Parlamentskorrespondent der „Times“ macht Mitteilungen über die Einbrüche, die die Abordnung der Parlamentsmitglieder von dem Belah der Gefangenenerlage erhielt. Aus einem Lager wurde berichtet, daß die deutschen Gefangenen eine sehr große Zahl von Paketen erhalten, manchmal sogar neunhunderte. Die Paketen nehmen jetzt ab, aber die Befragung beweist, daß die Deutschen noch viel weniger hätten.

□ **Geschaft ist Geschäft.** Ein englischer Arzt klagt in der „Times“ darüber, daß so viele seiner Kollegen davon abgehalten würden, mit den Truppen ins Feld zu ziehen, weil die Stellvertreter, spezialisiert auf die augenblickliche Notlage, außerordentlich hohe Vergütungen verlangten. Vor dem Krieg wurden fünf Guineen in der Woche als gute Bezahlung betrachtet; jetzt werden zwölf Guineen verlangt. Infolgedessen sind Ärzte, die sich zu den Truppen an die Front begeben haben, an den Bettelstab gebracht worden.

□ **Hohe Brotpreise in England.** In einer Sitzung der Armenverwaltung in Cardiff sagte ein Mitglied, man müsse die Aufmerksamkeit der Regierung darauf lenken, daß der Brotpreis seit Beginn des Krieges von 5/6 auf 8/9 Pence (1 Mark) für vier Pfund gestiegen sei. Andererseits habe eine große Milchfirma kürzlich einen 300 Prozent höheren Gewinn als im Vorjahre gemacht. Der Weizenpreis erreichte an der Kornbörse in Rotterdam mit 64 Schilling für den Quarter den Höchstpreis der letzten 25 Jahre. An Dordrecht stieg der Weizenpreis höher als es seit dem Krimkrieg gezeihen war.

□ **Gräueltat auf Island.** Einer Meldung aus Kopenhagen zufolge entfiel in Reykjavik ein großes Feuer, das nicht weniger als dreizehn der größten Geschäftshäuser in Asche legte. Soweit man bisher weiß, haben zwei Personen das Leben eingebüßt. Das Feuer brach im Hotel Reykjavik aus, wo gerade eine Hochzeit abgehalten wurde. Von anderen bedeutenden Gebäuden wurden vernichtet die Landbank, das Geschäftshaus der isländischen Dampfergesellschaft, das Gebäude des Warenhauses. Auch Post- und Telegraphenamt waren dem Feuer bedroht. Der Schaden ist auf mehrere Millionen Kronen anzuschlagen.

□ **Ein Brief des Kapitän der „Emden“.** Das Stuttgarter Tagblatt veröffentlicht folgenden Brief, den der Kapitän der „Emden“ v. Müller an die Mutter eines Seesoldaten Matrosen von Malin an geschrieben hat: „Ich erlaube die traurige Pflicht, Ihnen noch brieflich von dem Tod des Feuerwerkes Westler Nachricht zu geben. In dem Gesichts am 9. November, das zu der Vernichtung der „Emden“ geführt hat, leitete er die Munitionsförderung achten unter der Hütte und hat diesen Dienst mit Ruhe und Umsicht versehen, bis in der Mitte des Gesichts Vereisungsmunition in seiner Nähe zur Explosion gebracht worden ist, wobei er getötet wurde. Während des Krieges hat er stets seinen Dienst als Feuerwerker mit großem Eifer und Gewissenhaftigkeit versehen und die Artillerie für die Aufgaben, die S. M. S. „Emden“ zu erfüllen hatte, auf instand gehalten. Er ist als tapferer Seesoldat für sein Vaterland gefallen, und die Überlebenden der „Emden“ werden ihn in ehrendem Andenken behalten. Ich werde Ihnen wegen des schweren Verlustes, der Sie betroffen hat, mein herzlichstes Beileid aus. Fregatkapitän v. Müller.“

□ **Die Schädigung Europas durch die fehlenden Amerikaner** wird bisher auf einen Anfall von 800 Millionen Mark berechnet. Wenn dies die durch den Krieg gefährdeten und eingeschränkten Verkehrsverhältnisse nicht zu einer Neise America—Europa einladen, so liegen auch noch andererseits, wie der Conf. mittelt, aus New York Nachrichten vor, nach denen überhaupt keine Auslandsplätze für amerikanische Bürger mehr ausgestellt werden sollen, die des Vergnügens und der Erholung halber eine Europa-reise planen. Nur noch bei Nachweis der Dringlichkeit wird ferner die Ausstellung von Plätzen erfolgen. Schon in den letzten Monaten hatte das Staatsdepartement die Ausstellung von Visas für amerikanische Bürger möglichst erschwert, um der Bundesregierung etwaige Schwierigkeiten mit europäischen Regierungen zu ersparen.

□ **Deutsches Väterheim.** In Leipzig erfolgte unter Anwesenheit von Vertretern der kgl. Sächsischen Regierung, der Stadt Leipzig, des Erben Vortsehers des Deutschen Buchhändlervereins und eines Kreises geladener Gäste die Grundsteinlegung des Hauses der Deutschen Väter. Das Gebäude hat seinen Platz an der Straße des 18. Oktober, in der Nähe des Väterfriedhofes. Die Deutsche Väter ist als Nationalstiftung gedacht, sie wird eine Sammelstelle nicht nur der gesamten deutschen Literaturzeitschriften, sondern auch der im Auslande gedruckten deutschsprachlichen Werke bilden.

□ **Drei Kinder durch einen Eisenbahnzug überfahren.** Das Unglück ereignete sich am Bahnhof in Weiden. Die zwei Geschwister Feinert hatten mit dem Knaben Gernies einen Milliarzug angewinkt und waren dabei auf ein Gleis getreten. Während sie noch auf den Gleisen standen und den Soldaten in dem vorbeifahrenden Zuge zuwinkten, nahm ein Güterzug. Die Kinder waren so mit dem Begrüßen der Soldaten beschäftigt, daß sie den direkt auf sie zukommenden Zug vollständig übersehen. Sie wurden von der Lokomotive erfasst, und die Köder des Wagens rollten über sie hinweg. Die Geschwister Feinert waren tot, der Knabe Gernies schwer verletzt.

□ **Der österreichische General v. Auffenberg in Untersuchung.** Wie aus Wien amtlich mitgeteilt wird, ist gegen den General der Infanterie Ritter v. Auffenberg zur Klärung einer wider ihn ermittelten, in allererster Zeit wieder hervorgerufenen Anschuldigung wegen nichtwürdiger Amtshandlung eine Untersuchung eingeleitet worden. Der Gegenstand der Anschuldigung betrifft die durch den Vorgang aus dem Jahre 1912 und leitet mit dem gegenwärtigen Krieg in keinem von immer geanteten Zusammenhang. General v. Auffenberg war damals Kriegsminister.

□ **Österreichische Kriegsmarken.** In Österreich sind neben den bisherigen Freimarken neue Volksmarkten (Kriegsmarken) zu 3, 5, 10, 20 und 35 Hellern ausgegeben worden, die auch für den Verkehr von Österreich nach dem Reichsgebiet gelten. Die neuen Wertzeichen enthalten bildliche Darstellungen aus dem Kriege und zwar: Infanterie im Schützengaben, Kavalleriepatrouille, 305-Motormörser in Feuerstellung, Großkampfschiff und Flugzeug.

□ **Der Führer der heftigen Sozialdemokratie zum Offizier befördert.** Rechtsanwalt Dr. Sturmfeld aus Großumstadt, der Führer der heftigen Sozialdemokratie, der anfangs des Krieges schwer verwundet wurde, ist zum Leutnant befördert worden und hat das Eiserne Kreuz und die heftige Tapferkeitsmedaille erhalten.

□ **Ungarische Minister landwirtschaflich.** Bei der Ausmusterung der 42 bis 50-jährigen gelang auch zwei ungarische Minister zur Gefällung: der Finanzminister Fejehly und der Kultusminister Santovich. Der Finanzminister hat seinerzeit bei den Bulgaren gebietet, der Kultusminister gehört zum Landbau ohne Waffe. — Reichswehrministerium die Minister als unmaßmäßig beanlagt.

□ **Krieg und Sport.** Der Weltkrieg, der auf so vielen Gebieten einschneidende Änderungen brachte, hat solche auch für das Sportwesen im Gefolge; man bemerkt sich alle ausländischen Bezeichnungen, die zumeist englischen Ursprungs sind, zu entfernen, und die Fachpresse hat bereits eine Reihe guter und zutreffender Vorschläge in ihren Sprachbüchern aufgenommen. Nur für die Worte „Sport“, „Reis“, und „Trainer“ fehlt noch eine Verdeutschung. Von Berliner Seite wurde nun, wie man uns mitteilt, für Trainer die Verdeutschung Kennstallmehler in Vorschlag gebracht, die dem auch von der gesamten Fachpresse Deutschlands und Österreichs ausgehen und in Gebrauch genommen worden ist.

□ **Wochenmarkt — Spekulationen.** Gegen die kleinen Kriegsmarkten richtet sich ein Erlass des habsburgischen Ministeriums des Innern an die Bezirksämter des Großherzogtums. Dieser Erlass, der das Ziel hat, den Wochenmarkt bekannt, kommt zahlreichen Wünschen verschiedener Städte des Landes und zahlreicher Kaufleute entgegen. Er legt dar, wie oft ohne wirtschaftlichen Grund durch Auswüchse des Sändlerwesens die Wochenmarkten vereinnahmt wird und beauftragt die Bezirksämter, gemeinsam mit den Gemeindeverwaltungen zu prüfen, ob sich eine Ergänzung der Marktförderung empfiehlt. In diesem Falle haben sie auf den Erlass einer entsprechenden ortspolizeilichen Vorchrift hinzuwirken. Ein ähnliches Vorgehen dürfte wohl auch in den übrigen Bundesstaaten zu empfehlen sein.

□ **Weg Kreuzstein verbrannt.** In der durch ihren Reichtum an Kunstschatzen berühmten, dem Grafen Wilczek gehörenden Burg Kreuzstein bei Kronenburg nächst Wien brach ein großes Feuer aus. Der Brand kam in der Fächerwerkstätte aus. Dem Feuer fielen zum Opfer: ein Teil der Dachstuhl, das sogenannte orientalische Zimmer, über 1000 Kunstwerke, darunter einige von Albrecht Dürer von unschätzbarem Wert, und das sogenannte Bilderszimmer mit wertvollen Gemälden. Vieles dürfte auch durch Wasser beschädigt worden sein. Den jedenfalls sehr großen Gesamtschaden abzuschätzen, ist vorläufig unmöglich. Vor einigen Jahren besuchte Kaiser Wilhelm die Burg, um die einzig dastehenden, nun zum Teil vernichteten Kunstsammungen zu besichtigen.

□ **Die Kämpfe vor den Dardanellen.** Meldungen aus Italien und Griechenland besätigen, daß die Angriffe der Engländer und Franzosen auf der ganzen Linie der Dardanellen abermals zurückgeschlagen worden sind. Das starke Feuer der türkischen Dardanellenforts habe wieder ein weiteres Vordringen der englischen und französischen Kriegsschiffe unmöglich gemacht, denn fast jedes der angreifenden Schiffe wurde von den türkischen Granaten getroffen. Von den 5 Landungsgruppen der Engländer und Franzosen auf den Dardanellen sollen 3 gänzlich vernichtet worden sein.

## Letzte Nachrichten.

### Erfolgreiches Vordringen in Flandern.

Großes Hauptquartier, 4. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
In Flandern setzten wir unsere Angriffe von Norden nach Osten mit großen Erfolge fort. Heute morgen fielen Ebenlooth, Ronnebeck, Westhoek, Bel-Goneveld, Nonne, Pöschken — alles seit vielen Monaten hart umstrittene Orte — in unsere Hand. Der abziehende Feind steht unter dem Flankeneuer unserer Batterien nördlich und südlich von Ypern. In den Argonnen verdrängt die Franzosen nördlich von Re Four de Paris vergeblich, einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen. Die Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Die Zahl der in der Verfolgung auf Mitau gefangen genommenen Russen ist über 4000 gestiegen. Erneute russische Angriffe südöstlich Kalmarja wurde abgeschlagen. 170 Gefangene blieben bei uns. Ebenso scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen 4 Offiziere, 420 Mann und 2 Maschinengewehre verlor. Auch bei Jermowo nordöstlich von Lomza wurde ein russischer Nachsturz abgeschlagen.

## Die Siegesbeute des ersten Tages.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive zwischen Waldparpatzen und obere Weichsel nimmt guten Fortgang.  
Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre und zum Teil noch unübersehbares Kriegesgerät aller Art.

(W. L. W.) Oberste Heeresleitung.

Wien, 4. Mai. Nach dem Wiener Bericht ist die Zahl der Gefangenen auf über 30 000 Mann gestiegen und nimmt ständig zu. 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind bei der ersten Beute. (W. L. W.)

## Ein deutsches Marineluftschiff im Kampf mit englischen Unterseebooten.

Berlin, 4. Mai. W. L. W.  
Am 3. Mai hat ein deutsches Marineluftschiff in der Nordsee ein Gefecht mit mehreren englischen Unterseebooten gehabt. Es bewarf die Boote mit Bomben und brachte eins von ihnen zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen, ohne es zu treffen. Das Luftschiff ist wohl behalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behnke.

## [Während des Druckes eingegangen.] Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Königlich stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps zu Magdeburg hat eine erneute Musterung aller derjenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1895, 1894 und älteren angeordnet, welche bei der letzten Musterung wegen zeitiger Untauglichkeit vorläufig zurückgestellt worden sind.

Wir fordern demgemäß alle in hiesiger Gemeinde ausfallenden Militärpflichtigen der vorgehenden Jahrgänge auf, sich unter Vorlage ihrer Musterungsausweise sofort,

spätestens aber bis zum 6. d. Mts. bei uns anzumelden.

Wer keinen Ausweis besitzt, hat sich ohne denselben anzumelden.

Annaburg, den 4. Mai 1915.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.



**□ Himmelsercheinungen im Mai.** Unser Tagesgestirn schreitet im Laufe dieses Monats auf seiner Bahn nach Norden immer weiter fort und tritt am 22. d. Mts. morgens 5 Uhr aus dem Zeichen des Stiers in das der Zwillinge. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne sind nach Berliner Ortszeit am 1. Mai 4 Uhr 33 Minuten und 7 Uhr 22 Minuten, am 10. Mai um 4 Uhr 16 Minuten und 7 Uhr 36 Minuten, am 20. Mai um 4 Uhr und 7 Uhr 53 Minuten, am 31. Mai um 3 Uhr 47 Minuten und 8 Uhr 9 Minuten. Die Tageslänge nimmt von 14 Stunden 49 Minuten bis auf 16 Stunden 21 Minuten, d. h. um 1 Stunde 33 Minuten, zu. — Den Mond sehen wir zu Beginn d. Mts. noch als nahezu volle Scheibe am Himmel. Er erreicht das letzte Viertel am 6. Mai 6 Uhr morgens und verschwindet am 14. morgens 5 Uhr als Neumond vollkommen. Das erste Viertel erreicht unter Trabant am 22. morgens 6 Uhr. Am 28. abends 11 Uhr haben wir wieder Vollmond. In Erdnähe liegt der Mond am 14. in Erdnähe am 28. d. Mts. — Von den Planeten wird der Merkur in der zweiten Monatshälfte am nordwestlichen Abendhimmel bis zu 40 Minuten sichtbar. Die helle Venus kreuzt in diesem Monat nur etwas mehr als 15 Minuten als Morgenstern am östlichen Sternenhimmel. Der Mars bleibt unsichtbar. Jupiter wird zu Anfang d. Mts. am östlichen Morgenhimmel sichtbar und ist gegen Ende d. Mts. ungefähr 45 Minuten zu beobachten. Die Sichtbarkeitsdauer des Saturn, die zunächst noch etwa 3 Stunden beträgt, nimmt schnell ab; gegen Ende d. Mts. geht er bereits in der Abenddämmerung unter und wird unsichtbar. — Von den meteorologischen Erscheinungen werden im Mai von den Landstrichen am meisten die heftigsten Witterungsänderungen, die in manchen Jahren härter, in anderen schwächer in die Erscheinung treten. Am größten ist die Witterungsgefahr bei klarem Wetter und östlichen bis nordöstlichen Winden.

**Englands Erwachen.**  
(Gereimtes Zeitbild)

John Bull der gute lag so brav  
Neun Monde lang im Dämmerndschlaf,  
Gren flüsterle dem reinen Zoren  
Gar süße Träume in die Ohren.  
Da lächelte John Bull so mild  
Und sah des schönsten Traumes Bild:  
Er sah Kalminten und Kofaken  
Das Breuenwolf am Schopfe packen  
Und sah, wie schon mit einem Bein  
Der Franzmann stand am deutlichen Rhein,  
Sah sich mit einem Sad voll Geld  
Als ersten Handelsmann der Welt  
Und England als den Herrn der Wellen  
Von Gall bis zu den Dardanellen.  
Er hörte in dem Saal schon stimmen  
Und unter Volk vor Hunger wimmern,  
Wie wir aus dirren Kehlen ächsten  
Und leichenblau nach Krümen lechsten.  
Und lächelte John Bull so mild,  
Bei dieses schönsten Traumes Bild!  
Neun Monde schlief er Tag und Nacht,  
Jetzt ist er plötzlich aufgewacht,  
Rief sich die blöden Augen klar  
Und sah, daß er betrogen war.  
Nun mület er in seinem Weh  
Auf Asauis, Churall und auf Gren  
Und mild jest, was ich wohl verhehe,  
Dass die Regierung schlafen gehe.

**Hünberg.** (Falsche Angaben der Getreidevorräte.) Die Strafkammer in Hof verurteilte den Bürgermeister und Landwirt Johann Lubwig aus Kautendorf wegen zu niedriger Angabe seiner Getreidevorräte zu 600 Mark Geldstrafe.

**Markt-Kalender.**

Am 5. Mai: Viehm. in Schönewalde, Schweine in Brettin.  
Am 7. Mai: Schweine in Holzdorf.  
Am 8. Mai: Viehm. in Schweinitz.

**Manoli**  
**Zigaretten**  
**Zwisch-**  
**fun!**

**Anzeigen.**

**Mittwoch den 5. Mai er., abends 7 Uhr**  
Verpachtung der **Grasung** der **Wege im Großen Bruch**.  
Sammelstelle am Rindereschlag, **W. Riechdorf.**

**Eine Oberwohnung**  
in dem früher Fern'schen Hause, **Markt Nr. 20**, ist vom 1. Juli 1915 ab zu vermieten.  
**Der Gemeinde-Kirchenrat.**

**Eine Wohnung,**  
3 Zimmer mit Küche und Zubehör, hat zu zu vermieten.  
**Seb. Schimmeyer.**

**Eine Ober- und Unter-Wohnung**  
Mittelstraße 29 zum 1. Juli zu vermieten.  
**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Van-Verein für Annaburg und Umgeg., G. G. m. b. H.**  
**Der Vorstand.**

**Der Stacketzann**  
an den alten Kirchhof soll **anrepariert** werden und an Mindestfordernde vergeben werden.  
Neugierige wollen ihre Offerten innerhalb acht Tagen an den Unterzeichneten einreichen.  
**Randorf, den 4. Mai 1915.**  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Bestellungen auf**  
**Brifets**  
zum Sommerpreis nimmt schon jetzt entgegen  
**Frau Kühne,**  
Hofsdorferstr. 11.

**Saatflee**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Serabella, Honig- und Rengras, Eckendorfer Runkelrübenkerne, Esfurter Gemüsesamen**  
empfiehlt in bester Qualität  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Reisgries und Reismehl**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Vermögensbilanz am 31. Dezember 1914**

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	13.926,58	Geschäfts-Guthaben-Konto	423,—
Debitoren:		Kreditoren:	
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen	130.322,19	Schuld für Spar-Einlagen	216.149,02
Guthaben für Darlehen bei Genossen	18.574,40	Schuld in laufender Rechnung an Genossen	26.310,34
Guthaben bei der Genossenschaftsbank	10.893,90	Reservefonds-Konto	3.247,04
Guthaben für eigene Geschäfts-Anteile	4.200,—	Betriebsrücklage-Konto	1.744,98
Postfilial- und Utensilien-Konto	40,—	Gewinn- und Verlust-Konto	666,64
Zinsen-Rückstände	603,35		
Wertpapiere-Konto	69.980,—		
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>248.540,42</b>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>248.540,42</b>

**Mitgliederbewegung:**  
Zahl der Genossen am 1. Januar 1914 . . . 115  
Zugang: 3 Abgang: 1  
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914 . . . 117  
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Geschäftsguthaben** um Mk. 2.— und die **Passiven** um Mk. 400.— vermehrt.  
Die **Gesamtsumme** aller Mitglieder betrug am Jahreschluss: **Mk. 77.400.—**  
**Annaburg, den 1. Mai 1915.**

**Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg**  
eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Lange. Klausenitzer.**

**Original Eckendorfer Runkelrübenkerne**

(aus der von **Borries'schen** Saatgutwirtschaft)  
Der Originalpreis ist bei 1—10 Pfd. à Pfd. 75 Pfg.  
Beständen von 10—50 Pfd. à Pfd. 65 Pfg.  
50—100 Pfd. à Pfd. 60 Pfg.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Henkel's Bleich-Soda**  
für alle Küchengeräte

**Petroleum**  
beabsichtige ich einen gefüllten Kesselwagen heranzunehmen, wenn genügende größere Vorausbestellungen recht bald erfolgen.  
**Adolf Weicholt, Brettin.**

**Radikal-Läusetod „Feldgrau“**  
in Flaschen zu 1 Mk.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

Junges sauberes **Hausmädchen**  
für sofort gesucht.  
**Dr. Albrand, Wittenberg (Bez. Halle).**

**Keine Fleischteuerung!**  
**Ochsen-Extrakt**  
würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20—25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel) Ochsen-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen **Fleischgerichts**. 1 Pfund Ochsen hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch.  
Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
Dosen à 1/2 Pfund netto Mk. 1.10  
In den meisten Detailgeschäften zu haben.  
**Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.**

**Zollinhalts-Erklärungen**  
sind zu haben in der **Buchdruckerei.**

**Große Ersparnisse in Kriegszeiten**

erzielen Sie durch direkten Bezug ihrer Stoffe. — Trotz billiger Preise keine Porto- und Nachnahmegebühren. — Aus meiner großen Auswahl empfehle:

<b>Damenstoffe:</b> Für Mt. 2.70: 6 Meter Musseline mit vielfarbiger Karo. Für Mt. 4.38: 6 Meter Wollseiden in modern. Farben. Für Mt. 5.90: 6 Meter eleg. schwarz Klebstoff. Für Mt. 6.30: 6 Meter aparte helle Sommer-Wollstoffe in art. Farbb. Für Mt. 8.40: 6 Meter Kostümstoff zu vorzuzgl. Haus- u. Strassenkleid. Für Mt. 11.40: 6 Meter allerfeinst. Kostümstoff in blau, schwarz und neuesten Modelfarben.	<b>Herrenstoffe:</b> Für Mt. 4.95: 2,25 Meter Mandfester-Saum zur Kolo. Für Mt. 5.25: 3 Meter kräftigen Spinnwebstoff zum praktischen Anzug. Für Mt. 6.—: 3 Meter feinen Melton-Gheviot, sehr dantbar. Für Mt. 10.50: 3 Meter Triumph-Gheviot, eleg. gemult. und einfarbig. Für Mt. 12.—: 3 Meter feinen Kammgarn in schwarz oder blau. Für Mt. 14.70: 3 Meter neueste Angulstoffe in Kammgarn od. Gheviot.	<b>Wäschestoffe:</b> Für Mt. 3.90: 6 Meter Waidrad, beste Qual., zum Hauskleid. Für Mt. 6.30: 15 Meter tafelfert. mochesches Bettzeug. Für Mt. 6.45: 15 Meter rotgeblium. wischfest. Bettkattun. Für Mt. 6.75: 15 Meter feinst. weißes Gendensch. Tuch. Für Mt. 8.40: 15 Meter besten weißen Körper-Barchend. Für Mt. 11.25: 15 Meter rot oder gestreift federsticht Bettbarchent.
---	---	--

**Militär-Bedarfsartikel:** Wafn- u. Biagonnehemden, Wehrkleider, Schweisshosen, Hosenträger, Reberwetten u. Gamaschen, Rumpfschürzer und Leibbinden, Militär-Halsbinden, Taschentücher, gestricelte Westen und Sweaters uho. **unerreicht billig.**  
**Muster u. Katalog portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.** Nästgelegendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.  
**Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 88.**

**Fritz Rödler**  
Markt 20 Annaburg Markt 20  
empfiehlt sein großes Lager in

**Herrn- u. Damenfahräder Dürkopp Nähmaschinen**

**Centrifugen**  
**Ersatzglühbirnen Benzinflenzzeuge Lufdenfeuerzeuge Mundharmonikas**  
sowie **sämtliche Ersatzteile für Fahrräder** in größter Auswahl.  
Reparaturen an Fahrädern, Nähmaschinen, Centrifugen, auch an solchen, welche nicht bei mir gekauft sind, werden prompt angeführt.  
**Beachten Sie mein Schaufenster!**  
**Großes Lager am Platze!**

**Wabenhonig**  
verkauft Hegemeister **Röhrborn.**

**Lorne's „Pfadfinder“-Brot**  
in Tafeln zu 50 Pfg.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Notizbücher und Kontobücher**  
in allen Stärken empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

**Maschinen-Centrifugen-Fahrrad:**  
in diversen Sorten empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
**Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Speiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine**  
hält vorrätig die  
**Apothek Annaburg.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß, Annaburg.**



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Restameizeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 48.

Mittwoch, den 5. Mai 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Kartoffelausfuhrverbot!

Nach § 9 der Verordnung des Bundesrats vom 12. d. Mts. über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln (Reichsgesetzblatt S. 217 ff.) haben die Kommunalverbände die zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kartoffeln notwendigen Maßnahmen zu treffen.

In Ausführung dieser Bestimmung wird hiermit gemäß § 10 Ziffer 3 a. a. D. die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Kreise Torgau verboten.

Das Verbot erstreckt sich nicht auf Mengen, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates der Heeresverwaltung, der Marineverwaltung, eines Kommunalverbandes, der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder der Zentralfachgesellschaft m. b. H. in Berlin stehen oder auf Mengen, die zur Erfüllung von Verträgen erforderlich sind, wenn diese Verträge nachweislich vor dem Inkrafttreten ihrer Verordnung abgeschlossen worden sind und wenn ihr Inhalt von einem der Vertragschließenden bis zum 26. April 1915 dem unterzeichneten Kreisamtsausföhrer mitgeteilt sind.

Zu widerständigen Fällen unter die Strafbestimmung des § 19 a. a. D.

Torgau, den 20. April 1915.

**Der Kreisamtsausföhrer des Kreises Torgau.**

Wieland, Kgl. Landrat.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 2. Mai 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B. Grune.

### Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen.

Nach Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 4. Armeekorps in Magdeburg sind **Metall-Vorräte (Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Harzblei)** nach dem Stande am 1. Mai anzumelden und sind die Vorräte beschlagzunehmen. Die Anzeigen sind an die Metall-Werkstelle der Kriegsmaterial-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10/11 bis zum 15. Mai 1915 einzureichen. Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle 2 Monate (erstmals wieder am 1. Juli) anzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

Die betreffende Verordnung kann von Beteiligten im Gemeindeamt eingesehen werden.

Annaburg, den 2. Mai 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B. Grune.

### Erschwahl zum Hause der Abgeordneten.

Die **Urwahlkreise des ersten Wahlbezirks hiesiger Gemeinde**, umfassend die Straßen: Torgauerstr., Gärtnerstr., Bahnhofstr., Casanantstr., Friedhofstr., Almenstraße, Ackerstr., Hofbreite, Belgefür. und Feldstr. liegt am 4., 5. und 6. Mai d. J.

im Gemeindeamt hieselbst öffentlich aus.

Zunächst drei Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Annaburg, den 30. April 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B. Grune.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Ypern endeten mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Feindes. Westlich des Kanals nördlich von Ypern stieß der Feind mehrere Male vergeblich vor. Die Festung Düinkerken wurde weiter unter Artilleriefeuer gehalten.

Zwischen Maas und Mosel kam es zu Infanteriekämpfen nur in der Gegend zwischen Villy und Apremont. Die französischen Angriffe scheiterten sämtlich unter starken Verlusten.

Am 29. April wurde Neims in Erwiderung auf die Beschließung unserer rückwärtigen Ruhestellungen mit einigen Granaten beschoßen. Da der Feind die Bedeutung dieses unseres Vorgehens sehr gut kennt, würde es ihm leicht sein, Neims vor einer Beschließung zu bewahren.

Der Feind verlor gestern wieder drei Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich von Thiehl heruntergeschossen. Ein anderes Flugzeug wurde bei Wellee nordöstlich von Ypern zum Absturz gebracht und zusammengebrochen. Das dritte Flugzeug wurde aus einem feindlichen Gefangenenlager bei Nieder-Sulzbach i. G. zurückerhalten.

Oberster Kriegsschauplatz.

Das Geschehen bei Szawle ist günstig verlaufen.

Nach starken Verlusten flüchteten nachdem sie Szawle an allen vier Seiten hatten, in Richtung auf Mitau weitläufige Truppen. Bislang etwa 1000 gemachten 10 Maschinengewehre, große Waggons, Munitionswagen und Befehlsstationen in unsere Hände. Feindliche Rakarja und südwestlich wurden vergeblich geschlagen, wobei wieder 350 Russen genommen wurden. Dagegen gelang es südwestlich von Augustow, eine deutsche Kompanie nördlich der Weichsel zu überfallen und zu tödlichen Schäden.

Westlich von Bloch und auf dem südlichen Bilia wurden schwache russische Bewegungen gemeldet.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern versuchte der Gegner eine starke Artillerievorbereitung wiederum gegen unsere neue Stellung nordöstlich von Ypern anzuwenden, und zwar griffen die Franzosen zwischen Kanal und Straße Ypern-St. Julien energisch, die Engländer östlich davon matt an. Die Bemühungen waren, namentlich infolge unseres sehr wirksamen Flanken- und Rückenfeuers aus Gegend von Broodseinde und Weidhofe gänzlich erfolglos. 3 Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

In den Argonnen machten unsere Angriffe nördlich von Le Four de Paris gute Fortschritte. Trotz heftiger Gegenwehr verloren die Franzosen mehrere Gräben und 156 Gefangene.

Zwischen Maas und Mosel kam es nur im Brieferwalde zu heftigen Kämpfen, wo die Franzosen mehrere Male in großen Massen angriffen.

Wir schlugen diese Angriffe, die stellenweise bis in unsere Gräben gelangten, unter starken Verlusten für den Feind ab und machten 90 Gefangene. Gestern wurden wiederum zwei feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. Eins wurde bei Neims zusammengebrochen, das andere nordwestlich von Verdun aus einem Geschwader heraus zur eiligsten Landung gezwungen.

Oberster Kriegsschauplatz.

Unsere Operationen im nordwestlichen Rußland machten gute Fortschritte. Bei Szawle wurden weitere 400 Russen gefangen genommen. In der Verfolgung der flüchtenden Russen erreichten deutsche Spitztruppen die Gegend südwestlich von Mitau.

Russische Angriffe in Gegend Rakarja wurden unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

## Großer Sieg in Westgalizien.

Großes Hauptquartier, 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern griffen wir gestern nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Boelcapelle - Ypern mit Erfolg an und nahmen die Geschütze von Fortuin südlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minenprellungen erheblichen Schaden in der feindlichen Stellung zwischen Souain und Verthes an und Mosel fanden gestern keine Angriffe.

Am Hartmannsweilerkopf heute nacht vergebliche Versuche unsere Gipfelstellung. Ein Flugzeug landete gestern bei Saargemünd; die beiden Insassen wurden gefangen.

Im Westlichen Kriegsschauplatz griff gestern der Feind den Bahnhof Epinal mit Erfolg an.

Oberster Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung der auf Miga flüchtenden Truppen griffen wir gestern vier Geschütze und machten südlich von Szawle 3200 Gefangene, wobei die Russen auf 3200 gestiegen sind. Südwestlich von Rakarja wurden weitere Verluste für den Gegner erzielt. Über die Szelezowa zurückgebliebenen Gefangenen in unserer Hand, von Stenieniwice zogen sich die Russen auf Niederlage zu, wobei sie 100 Tote und 100 Gefangene verloren.

Oberster Kriegsschauplatz.

Oberbefehlshaber Feldmarschall und unter der Führung von 3. Wadenschen haben die verbündeten Truppen gestern nach erbitterten Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen und überall eingedrückt. Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind im schnelligsten Rückzuge nach Osten, scharf verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht annähernd übersehen.

(W. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 3. Mai, 8 Uhr abends. Nach dem Wiener amtlichen Bericht sind bisher in Westgalizien über 8000 Gefangene gemacht worden. (W. L. B.)

